Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.

Abonnement monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pfg.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Montag, den 5. September 1887. Nr. 412.

Deutschland.

Berlin, 4. September. Der Kaiser hat den Prinzen Albrecht mit seiner Stellvertretung in Königsberg beauftragt, begiebt sich aber, wie die „Magdeb. Ztg." versichert, bestimmt zur Zusammenkunft mit dem Zaren nach Stettin. Das Kaiserpaar siedelt nächster Tage nach Babelsberg über.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt heute unter Hinweisung auf die demnächst eintretenden Halbjahrsschlüsse in den Gymnasien und die damit verbundenen Reifeprüfungen für die Universität einen Gegenstand zur Sprache, der voraussichtlich eine längere Erörterung in der Presse hervorrufen wird: die zunehmende Gefahr einer Ueberhäufung der gelehrten Berufsarten mit Anwärtern und in ihrer Folge die Entstehung eines Bildungsproletariats. Wir lassen den Artikel seinem Hauptinhalte nach hier folgen. „Der jährliche Zuwachs an jungen Juristen ist in allen Theilen des Reiches ein so erheblicher, die Zahl der Referendarien und Assessoren ist dabei noch immer im Steigen begriffen, daß die Aussichten dieser Aspiranten, im Staatsdienste Verwendung zu finden, als ungünstige bezeichnet werden müssen, wenn auch die immer mehr sich ausbreitende und intensiver gestaltende staatliche Thätigkeit im Laufe der Jahre den Bedarf an Juristen und volkswirthschaftlich gebildeten Beamten erhöhen mag. Die nothwendige Folge dieses Zustandes ist, daß eine erheblich größere Zahl von Assessoren, als eigentlich erforderlich ist, sich der Advokatur zuwendet, und daß diese nicht den Erwerb finden können, welcher ihnen bei einer geringeren Zahl von Anwalten sicherlich zufallen würde. Wenn sich bis jetzt die jedenfalls bedenkliche Erscheinung eines Advokaten-Proletariats bei uns nur vereinzelt gezeigt hat, so ist doch nicht zu verkennen, daß auch die Niederlassung von Anwalten das Bedürfniß bereits zu übersteigen droht, und daß die Einnahmen dieses Theils der Juristen theilweise ziemlich recht schmale sind. Während in Frankreich z. B. die Zahl der Aerzte im Abnehmen begriffen ist und jedenfalls mit der Zunahme der Bevölkerung nicht steigt, hat bei uns die Vertretung des ärztlichen Standes zugenommen, wie auch der Vorstand des deutschen Aerztetages betonte, daß das Bedürfniß nach praktischen Aerzten reichlich befriedigt ist, so daß der großen Menge von jungen Aerzten, welche sich niederlassen, eine ausreichende Thätigkeit und ein ausreichender Erwerb nicht in Aussicht stehe. Die Lage Derjenigen, welche sich dem Baufach gewidmet haben, ist ebenfalls keine glänzende, die Anstellung läßt bei der übergroßen Zahl von geprüften Baumeistern recht lange auf sich warten, und Viele müssen zufrieden sein, wenn sie wenigstens kommissarisch dauernde Beschäftigung finden. Es macht sich bei diesem Stande als ein Zeichen der schlechten Aussichten derselben bereits die Erscheinung in einem gewissen Umfange geltend, daß die Laufbahn nicht bis zur Absolvirung des zweiten Examens fortgesetzt wird, sondern einzelne Bauführer mit Freuden kleinere kommunale Stellungen annehmen, um damit sich gleichzeitig allerdings den Eintritt in die höhere Karriere zu verschließen. Wir wollen nicht mit dem Aufzählen aller jener Berufsarten, die ein akademisches Studium erfordern, ermüden, es möge genügen, zu erwähnen, daß es im Lehrfache und beim Forstwesen ähnlich bestellt ist. Die Lehre, welche aus diesen Verhältnissen zu ziehen wäre, dürfte dahin gehen, daß man einen jungen Mann nur in dem Falle sich den sogenannten liberalen Berufen zuwenden lassen sollte, wenn er eine zweifellose Veranlagung für dieselben besitzt, daß es aber durchaus nicht rathsam ist, jeden Abiturienten, weil er einmal das Examen gemacht hatte, nun auch zur Universität zu schicken, ohne daß er für einen bestimmten Beruf Anlage oder Neigung verräth."

— Wie der „W. Pol. Korr." aus Paris gemeldet wird, giebt man in französischen Regierungskreisen andauernd der Ueberzeugung einer friedlichen Lösung der bulgarischen Schwierigkeiten Ausdruck. Es liege nicht das geringste Anzeichen vor, daß das russische Kabinet seiner wohlerwogenen Politik der Enthaltung von einseitigen Schritten und Maßnahmen untreu werden wolle; eventuellen Beschlüssen und Schritten gesammteuropäischen Charakters werde man aber in Sofia sicherlich keinen aussichtslosen Widerstand bereiten. Es handelt sich also um einen Einklang zwischen den europäischen Kabinetten, welches Streben auf volle Unterstützung der französischen Diplomatie zu rechnen habe. Die Vornahme einer neuen Fürstenwahl in Bulgarien, ohne Theilnahme der bulgarischen Vertreter, erscheine allerdings als eine unerläßliche Nothwendigkeit. Prinz Ferdinand von Koburg habe keinen Grund, sich einer solchen zu widersetzen. Entweder er sei populär, dann könne er seiner Wiederwahl in einer legalen, jede weitere völkerrechtliche Anfechtung ausschließenden Form gewiß sein, wodurch sich seine Lage bessere; oder er habe sich nicht populär zu machen gewußt, in welchem Falle er sicherlich selbst eine Würde nicht werde festhalten wollen, welche dieser allerwichtigsten Voraussetzung ermangele.

— Auf dem im laufenden Monat in Brüssel zusammentretenden internationalen Kongreß für Handelsrecht sollen in der Abtheilung für Seerecht verschiedene seerechtliche Fragen, die sich zu einer internationalen Regelung eignen, zur Berathung kommen. Dies hat für Deutschland in so fern ein besonderes Interesse, als sich an die Herstellung eines deutschen Zivilgesetzbuches bekanntlich auch eine Revision des Handelsgesetzbuches, dessen „V. Buch" den Seehandel betrifft, anschließen wird. Die deutsche Reichsregierung ist bereits vor ungefähr zwölf Jahren der Frage wegen Herstellung eines internationalen Seerechts näher getreten. Aus Anlaß einer Petition der Delegirten-Konferenz norddeutscher See- und Handelsplätze an den Bundesrath faßte der letztere den Beschluß, seine Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen zu beauftragen, in Verbindung mit Fachmännern des Seerechts und des Seeverkehrs Vorschläge für eine internationale Vereinbarung über solche Grundsätze des Privat-Seerechts, deren gleichförmige Anerkennung für den Seeverkehr unter den verschiedenen Nationen von hervorragender Bedeutung ist, zu entwerfen und dem Bundesrathe zur Genehmigung vorzulegen. In Folge dieses Beschlusses wurde die technische Kommission für Seeschifffahrt beauftragt, in Gemeinschaft mit Sachverständigen zunächst die Frage wegen internationaler Regelung des Havarie-Grosse Rechts in Berathung zu nehmen. Dies geschah im Februar 1879. Alsdann faßte die genannte Kommission folgende Beschlüsse: 1) Die Kommission erklärt, daß vom Standpunkte der praktischen Interessen des Seeverkehrs das Institut der großen Havarie als unentbehrlich anzusehen ist; 2) die Kommission erachtet es für wünschenswerth: a. daß unter vorläufiger Aussetzung einer Entschließung, in wie weit der Inhalt der von der Gesellschaft für Reform und Kodifikation des Völkerrechts aufgestellten zwölf Regeln (die sogen. „York- und Antwerp-Rales") in die deutsche Gesetzgebung aufzunehmen sei, seitens des deutschen Reiches Verhandlungen mit den übrigen Seestaaten oder mit einzelnen der übrigen Seestaaten zum Zwecke einer Vereinbarung über das Recht der großen Havarie eingeleitet werden, b. daß dieser Vereinbarung der Inhalt der York- und Antwerp-Rales unter Berücksichtigung der von der Kommission in Vorschlag gebrachten Abänderungen zu Grunde gelegt werde; 3) Kommission erklärt, daß sie die Bemühungen, die York- und Antwerp-Rales im Wege der Vereinbarung unter den Betheiligten zur allgemeinen Anerkennung und Anwendung zu bringen, mit großer Befriedigung begrüßt und in einem Erfolge dieser Bemühungen die wirksamste Förderung der Herbeiführung eines internationalen Havarie-Rechts erblickt. Ueber die seitdem seitens der Reichsregierung in der Sache unternommenen Schritte ist nichts Näheres bekannt geworden.

Ausland.

Paris, 2. September. Die von der „Republique francaise" „aus sicherer Quelle" gebrachte Meldung, daß wegen der vorzeitigen Veröffentlichung der Mobilmachungs-Anordnungen nicht nur gegen die schuldigen Beamten des Kriegsministeriums, sondern auch gegen den „Figaro" gerichtlich vorgegangen werden soll, und zwar auf Grund des Spionengesetzes, scheint noch der Bestätigung zu bedürfen. Daß ein Artikel dieses Gesetzes, der eine Strafandrohung von zwei bis fünf Jahren Gefängniß enthält, auf den „Figaro" angewandt werden kann, ist zwar nicht zu bezweifeln, andererseits ist kaum zu glauben, daß die Regierung der französischen Republik es wagen wird, in solcher Weise gegen die Presse vorzugehen. So verschiedene Interessen die Pariser Blätter vertreten, so heftig sie sich untereinander befehden, sie stehen doch zumeist zusammen, wenn es sich darum handelt, einen wirklichen oder vermeintlichen Angriff auf die Freiheit der Presse abzuwehren. Es wäre übrigens ein tragikomisches Ereigniß, wenn das unter dem Beifall und unter Anstiftung der französischen Presse zu Stande gekommene Spionengesetz sich in seiner ersten Anwendung gerade gegen ein Mitglied dieser Presse richten sollte.

Die Mobilmachungs-Berichte bringen auch heute wenig Bemerkenswerthes, stimmen aber alle darin überein, daß die Bevölkerung sich, wenn auch ohne Begeisterung, so doch ohne Murren der Einziehung und den Zwangsleistungen fügt. Mehr ist eigentlich auch nicht zu verlangen, denn alle jene Erregungen, die bei einem wirklichen Kriege die Begeisterung wachrufen, kommen naturgemäß bei diesem friedlichen Versuche in Wegfall. Falls die Mobilmachung wirklich interessante Erfahrungen bringen sollte, werden diese jedenfalls erst später und nicht durch die in flüchtiger Tagesarbeit hingeworfenen und auf die Pariser Tagesneugier berechneten Berichte der hiesigen Blätter in die Oeffentlichkeit dringen.

Die französischen Blätter erklären jetzt kurzweg, die Nachricht von einer bevorstehenden Zweikaiserbegegnung in Stettin oder Danzig entspreche nur den Wünschen der deutschen Presse, nicht aber den thatsächlichen Verhältnissen: so sehnlich Deutschland auch eine solche Begegnung wünsche, so sei dazu doch gar keine Aussicht vorhanden, denn Kaiser Alexander sei viel zu charaktervoll u. s. w. Im Interesse des Friedens wird in Deutschland jedes friedliche Anzeichen, und ein solches wäre die Kaiserbegegnung, mit Freude begrüßt werden, aber so unbedingt „nöthig" haben wir es eben nicht. Einen wirklichen nutzbringenden Zweck könnte eine Begegnung der beiden Monarchen auch nur dann haben, wenn man sich in Rußland ernstlich entschließen wollte, die deutschfeindliche Bewegung mit Nachdruck zu bekämpfen, wozu augenblicklich recht wenig Aussicht vorhanden ist. Ohne eine solche Aenderung der Politik könnte eine Kaiserbegegnung nur Hoffnungen hervorrufen, deren nachträgliche Nichterfüllung nur noch bitterer berühren würde.

Paris, 2. September. Heute haben die Truppenbewegungen in der 17. Region begonnen und der größte Theil der Kavallerie ist bereits an seinen Bestimmungsorten angelangt. Nicht weniger als 11,000 Reservisten und 7000 Reisende berührten gestern den Bahnhof von Toulouse und zugleich wurden 18 Feldbacköfen nebst Geräth nach Carcassonne eingeschifft. Der starke Fremdenzufluß ist dem Umstande zuzuschreiben, daß alle Welt die Bäder des Südens verläßt, da der größte Theil der Kellner, Köche und Hausknechte, die noch zur Reserve gehören, einberufen wurde. Der Aufenthalt in der mobilgemachten Region ist für die Fremden allerdings nichts weniger als angenehm, da sie unter der Spionenfurcht zu leiden haben; unter den vielen Verhafteten befand sich kein Deutscher, einer ist belgischer Offizier, die übrigen waren französische Journalisten; sie mußten alle sofort wieder in Freiheit gesetzt werden. Gestern Abend vermeinten die Gendarmen einen „wichtigen" Fang gemacht zu haben: Man meldete ihnen, daß in einem der Wartesäle Deutsch gesprochen wurde; sie eilten herbei und fanden zwei Damen, die thatsächlich das Verbrechen begingen, mit zwei kleinen Mädchen Deutsch zu sprechen. Ein Herr, der sie begleitete, wurde in Folge dessen sofort festgenommen; alsbald aber stellte sich heraus, daß derselbe ein Franzose ist, allerdings so unpatriotisch, daß er seinen Kindern zwei deutsche Erzieherinnen giebt. Der „Kriegsberichterstatter" der „Liberte" findet, daß die strengen Maßregeln gegen die Fremden vollständig überflüssig seien. Die Deutschen, so meint er, seien über alle Operationen, die man gegenwärtig vornehme, vollauf unterrichtet; der einzige Punkt, der sie interessiren könne, sei die Verproviantirung in Kriegszeiten. Dank dem Eifer der Offiziere des Trains verlaufe diese aber ganz glatt, wenn es dabei auch nicht zugehe wie in Kriegszeiten, da dann nicht, wie es jetzt der Fall ist, ein einziger Offizier der aktiven Armee 170 Wagen unter seinem Befehl haben werde.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. September. Im Anschluß an die Bestimmungen betreffend den Verkehr bei der großen Parade am 13. d. Mts. ist mit Bezug auf das am 14., 16. und 17. d. Mts. stattfindende Korps-Manöver vom Kommando des 2. Armeekorps Folgendes bestimmt: Mit Rücksicht auf die großen Truppenmassen, welche sich für die Tage des Korps-Manövers bewegen, sind die nachstehend bezeichneten Gegenden durch Privatfuhrwerke möglichst nicht passiren zu lassen und auch etwaige Zuschauer zu Fuß auf die ihnen dort drohenden Gefahren hinzuweisen. Dieselben bestehen nicht nur in der Möglichkeit, durch Kavallerie und Artillerie überritten bezw. überfahren zu werden, sondern auch darin, daß die neue Infanterie-Munition bis auf Entfernung von 100 Metern erhebliche Verletzungen herbeiführen kann. Speziell Frauen und Kinder werden daher wohl daran thun, sich nicht auf das Manöverfeld hinauszuwagen. Es wird das Manöver stattfinden: Am 14. September innerhalb des Raumes Polchow-Daber-Köstin-Möhringen-Kreckow; am 16. September innerhalb Neuendorf-Polchow-Daber-Köstin-Möhringen-Züllchow; am 17. September innerhalb Glambecksee-Daber-Köstin-Stöwen-Scheune-Kreckow. Es wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß den durch Ringkragen, als zur Unterstützung der Landgendarmerie kommandirt, kenntlich gemachten Kavalleristen dieselben Befugnisse zustehen, welche für die Wachen bezüglich der Verhaftungen und vorläufigen Ergreifungen vorgeschrieben sind.

— In Betreff des Eingrabens der Stangengerüste ist eine neue Polizeiverordnung erlassen, wonach die Rüststangen der Gerüste nicht mehr in das Straßenpflaster eingegraben werden dürfen.

— Walters Great Circus international trifft morgen, Dienstag, hierselbst ein und findet am Abend die erste Vorstellung statt.

— Zu der gelegentlich der Kaisertage hier zu veranstaltenden Illumination ist die Beleuchtung des Rathhauses, der Fontäne am Viktoriaplatz und des Berliner- und Königsthors dem hiesigen renommirten Feuerwerker Herrn Haack übertragen worden.

— Gestern in der Morgenstunde wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Breitestraße 24 gerufen, woselbst in der im obersten Stockwerk belegenen Waschküche einige Wäschestücke in Brand gerathen waren.

— Bei einem Fleischermeister auf der Lastadie wurde vorgestern ein falsches Einmarkstück in der Geschäftskasse aufgefunden und der Polizei überliefert, dasselbe ist von ganz vorzüglicher Prägung, trägt die Jahreszahl 1875 und Münzzeichen D, nur an der vollständigen Klanglosigkeit ist das Falsifikat zu erkennen.

— Einer Wittwe wurde vorgestern auf dem Heumarkte aus der Kleidtasche ein Portemonnaie mit 15 Mark gestohlen.

— Am Freitag Abend fiel der 4 Jahre alte Sohn des Kahneigners Talm aus Fürstenberg von dem an der Oberwiek liegenden Kahn und ertrank, die Leiche wurde erst gestern aufgefunden.

— Eine recht gelungene Sedanfeier veranstaltete am gestrigen Sonntag der Sammelklub „Lastadie" in Wolffs Garten, das Programm bot eine so reiche Abwechselung, daß das zahlreich erschienene Publikum in jeder Weise zufrieden gestellt wurde. Nachdem während zwei Theilen die Kapelle des pomm. Pionier-Bataillons unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Reimer konzertirt hatte, trug ein Sängerchor „Das Hohenzollernlied" von Oelschläger vor, hieran schloß sich ein sehr wirkungsvoller, mit allseitigem Beifall aufgenommener Prolog, dem ein sehr geschmackvoll arrangirtes patriotisches lebendes Bild und der Gesang des „Kaiserliedes" folgte. Große Heiterkeit erregte die Aufführung des humoristischen Kriegsbildes „Der Franzose in der Mausefalle" und die humoristischen Vorträge, welche den Schluß des Programms bildeten. Nach demselben vereinigten sich die Mitglieder des Vereins mit ihren Familien zu einem Festkränzchen, welches in bester Harmonie verlief.

— Gehen wir in den „Mikado?" Von mancher Seite mag sich bei der Erwägung dieser Frage das Bedenken geltend machen, daß eine Unkenntniß der englischen Sprache die Wirkung und das Interesse eines Besuches der japanischen Burlesk-Oper abschwächen könnte. Wir haben Leute aus eigener Anschauung über diesen Punkt urtheilen hören und man hat uns versichert, von kompetenter Seite versichert, daß auch dem der englischen Sprache gänzlich Unkundigen, Auge und Ohr, d. h. die charakteristische Musik, die lebhafte Mimik der Darsteller das Verständniß einer jeden Situation vollständig ermöglichten. Diesen Urtheilen schließen sich auch die Aussprüche unserer hervorragendsten Kritiker an. So äußerte sich z. B. Paul Lindau in der „Kölnischen Zeitung": „Ueber Kostüme und Ausstattung allein könnte man ein ganzes Buch schreiben, und die Pracht der mise-en-scène gewährt einen wirklichen Genuß." Professor Hanslick schrieb in der „Neuen Freien Presse" Folgendes: Die ganze Pracht dieses für uns in ein märchenhaftes Dunkel gehüllten Reiches steigt vor unsern Augen herauf in einer Echtheit, welche uns anfänglich fast verblüfft, dann aber zu unbeschränkter Bewunderung hinreißt."

— Die Betriebs-Einnahme der Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft beträgt:

im August 1887 (einschließlich der neuen Linien)		M. 34,429 53
im August 1886		M. 37,948.77
im August 1887	—	M. 3,519.24
bis Ende Juli 1887	+	M. 50,893.14
also bis Ende August 1887	+	M. 47,373.90

Stettiner Gartenbau-Ausstellung.

IV.

Sehr reichhaltig sind Baumschulen am Platze, wir finden die verschiedensten Obstbäume und Obststräucher in den verschiedensten Kulturen, Spalierbäume, Laubbäume 2c., die namhaftesten Baumschulen unserer Provinz und weit darüber hinaus haben hier prächtiges Material gesendet, wir nennen die Dohrn'sche Baumschulen-Verwaltung (Obergärtner Albrecht) zu Höckendorf, M. Lorgus-Stralsund (hier sei auch der prächtigen Laubbindereien desselben Ausstellers in der Haupthalle gedacht), Hafner und Junge-Radekow, Th. Kiesewetter-Genthin, Max Lehmann-Zicher, Anstalt Kückenmühle, Stadtgärtner Kasten-Stettin, Aug. Thiem-Greifenhagen und C. Bartsch-Schweidnitz; auch in Gruppen von Rosenstämmen ist eine überreiche Auswahl vorhanden, wenn dieselben auch meist keine Blüthen mehr zeigen, so dürften sie doch für Kenner und Züchter Interesse erregen. Sehr geschmackvoll arrangirt und prächtig im Material sind die dekorativen Gruppen, welche an den Hallen, sowie im Warmhause Aufstellung fanden. Hier sind die schönsten Exemplare von Aroideen, Begonien, Bromeliaceen, Dracaenen, Coleus, Gesneriaceen u. s. w. vertreten, Hauptaussteller sind O. Kisker (Obergärtner Eichholz), Gebr. Koch-Grabow, A. Grawitz (Obergärtner Hoffmann), F. Haase-Pankow, Gustav Schultz, R. Rückforths Treibgärtnerei (Obergärtner Treucker), L. Mützell (Obergärtner Eggert), Max Fritsche, H. Gransee-Grabow; auch in Kalthauspflanzen haben A. Grawitz, Gebr. Koch-Grabow, R. Schaper-Potsdam, F. Teubner, Züllchower Anstalten, F. Oldenroth-Storgard, F. Schnell u. A. sehr schöne Kollektionen ausgestellt. Für Laien und Kenner werden die verschiedenen Obstsorten interessiren, welche in der Halle längs der Moltkestraße Aufstellung fanden; hier fällt zunächst ein großes Sortiment der Dohrn'schen Baumschul-Verwaltung (Obergärtner Albrecht)-Höckendorf in die Augen, ferner ein Sortiment von Graf v. Behr-Negendank (Obergärtner Lembke)-Semlow, schönes Steinobst bieten Hafner und Junge-Radekow; ferner sind noch mit Obstsorten vertreten: Geh. Komm.-Rath Theune (Oberg. Biebranz), A. Genz-Cavelwisch, C. Bartsch-Schweidnitz. — In der Seitenhalle finden wir außerdem eingelegte Früchte von Frau Stadtgärtner Kasten und Theodor Zimmermann ausgestellt, Obst- und Beerenweine bieten Schröder und Berthold-Westend, H. R. Fretzdorf, Wittwe Nötzel und mehrere auswärtige Aussteller. — In der Nähe sind auch Samensammlungen zu finden, so eine sehr reichhaltige von Alb. Wiese, ferner von den Züllchower Anstalten, M. Schmeißer-Wittenberg, Schmerbauch. — Nicht unerwähnt dürfen wir die Arbeiten von zarter Hand lassen: Fräulein Mary Silling, deren Kunstfertigkeit in der Bearbeitung von natürlichen konservirten Blumen bereits in weitesten Kreisen bekannt ist, hat einige reizende Arbeiten ausgestellt resp. zum Verkauf gestellt, und in nächster Nähe finden wir von Frau H. v. d. Nahmer ganz vorzügliche Blumenmalerei auf Glas, ferner einen von Frau Rentier B. Gruse-Ueckermünde ausgestellten Kaktus, welcher das stattliche Alter von 66 Jahren aufweist; hierbei wollen wir gleichzeitig eines im Freien stehenden, von Herrn Stadtgärtner Kasten ausgestellten Kaktus gedenken, welcher prächtig ausgewachsen ist, neben demselben befindet sich ein „Elephantenfuß", eine von den Züllchower Anstalten ausgestellte Schildkrötenpflanze", auch die Kakteenkultur von H. Hildmann-Oranienburg soll hier nicht vergessen sein. — In dem Wischow'schen Treibhause befindet sich eine Kollektion Zimmerkultur von Paul Zemke, welche in jeder Weise Beachtung verdient, weil sie einjährige Pflanzen von Ingber, Kaffee, Reis, Indigo, Jute und Batate (Yamm) bietet, auch eine Sinnpflanze fehlt nicht, welche bei der geringsten Berührung Blätter und Stiele einrollt. — Hausfrauen wollen wir auf die Gemüse-Ausstellung aufmerksam machen, welche sich hinter dem Wischow'schen Treibhaus befindet, hier sind mit sehr schönen Kollektionen R. Wahl-Finkenwalde, Graf von Behr-Negendank (Obergärtner Lembke)-Semlow, W. Leddin-Nemitz, J. Henry-Finkenwalde, M. Lorgus-Stralsund, F. Zimmermann-Grabow u. A. vertreten; Gemüse-Konserven stellen Th. Zimmermann, J. Burmeister-Pulvermühle und A. Thiem-Greifenhagen aus. — Für Gärtner und Gartenfreunde dürften die verschiedenen Maschinen und Geräthschaften zur Gartenarbeit von Interesse sein, welche in reicher Auswahl am Platz sind und auf welche wir noch näher eingehen.

Heute wollen wir nicht schließen, ohne darauf aufmerksam zu machen, daß die Ausstellung von größtem praktischen Nutzen wäre, wenn den Kindern der hiesigen Schulen der Zutritt in irgend einer Weise gegen bedeutend ermäßigtes Entree gestattet würde, denn gerade auch für die Schulen bietet die Ausstellung sehr viel des Lehrreichen. Möge das Komitee diese Anregung einer geneigten Prüfung unterziehen. — Der Besuch war am zweiten Ausstellungstage etwas stärker, entsprach aber immer noch nicht den gehegten Erwartungen.

Wir theilen nun noch den Schluß der Prämienliste mit: Es erhielten für die hervorragendste gärtnerische Gesammtleistung auf der Ausstellung: Erster Extrapreis: große silberne Staatsmedaille für Gartenbau: Gebr. Koch-Grabow; zweiter Extrapreis: goldene Medaille: A. Grawitz (Obergärtner Hoffmann); Extrapreis eines Gartenfreundes aus Stargard, ein Pokal: M. Lorgus-Stralsund.

Für die beste aus der Provinz Pommern gelieferte gärtnerische Gesammtleistung: Extrapreis des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Pommern Graf Behr-Negendank (eine silberne Schale mit dem pommerschen Wappen: Dohrn'sche Baumschul-Verwaltung in Höckendorf (Obergärtner Albrecht.)

Für die hervorragendste Leistung auf dem Gebiete der Blumentreiberei: Extrapreis des Herrn Dr. Dohrn (eine Kassette): P. Wernecke.

4. Kalthauspflanzen. Für die schönste und reichhaltigste Gruppe Kalthauspflanzen, welche sich zu Marktpflanzen eignen: große silberne Medaille: F. Teubner; für das beste Sortiment Azaleen mit Knospen: kleine silberne Medaille: Gebr. Koch-Grabow; für das reichhaltigste Sortiment Kakteen: silberne Medaille Emil Schmidt; für das beste Sortiment Kamellien mit Knospen: silberne Medaille: R. Rückforth's Treibgärtnerei (Obergärt. Treucker); lobende Anerkennung: Rud. Schaper-Potsdam; für die bestkultivirten blühenden Cyclamen (Topfkultur): große Verm.-Medaille: F. Schnell-Grünhof: silberne Medaille: O. Kisker (Oberg. Eichholz); für die kultivirten nicht blühenden Cyclamen (Topfkultur): kleine Verm.-Medaille: F. Schnell-Grünhof, kl. silberne Medaille: Oskar Kisker (Obergärtner Eichholz) und F. Düsterhöft-Stargard; für die bestkultivirten blühenden Eriken: lobende Anerkennung: R. Schaper-Potsdam; für das reichhaltigste Sortiment blühender Fuchsien: silberne Medaille: F. Oldenroth-Stargard: kleine silberne Medaille: Züllchower Anstalten; für die bestkultivirten Myrthen: silberne Medaille: O. Kisker (Obergärtner Eichholz), kleine silberne Medaille: Karl Thomas-Dresden, H. Gransee-Grabow und Gustav Schultz; für das schönste und reichhaltigste Sortiment gefülltblühender Pelargonium peltatum: kleine Verm.-Medaille: Gebr. Koch-Grabow; für das schönste und reichhaltigste Sortiment einfacher Pelargonium zonale und inquinaus (Scarlet), silberne Medaille: Gebr. Koch-Grabow, kleine silberne Medaille: Gärtnerei Bethanien (Obergärtner: Ziegler)-Westend; für das schönste und reichhaltigste Sortiment gefüllter Pelargonium zonale und inquinaus: silberne Medaille: F. Oldenroth-Stargard, kleine silberne Medaille: H. Gransee-Grabow und Gärtnerei Bethanien (Obergärtner: Ziegler); für die besten einfachblühenden Peternien: kleine silberne Medaille: Gebr. Koch und F Schnell-Grünhof; für die besten gefüllt blühenden Peternien: silberne Medaille: Gebr. Koch; für die bestkultivirten gefüllten Primeln: silberne Medaille: O. Kisker (Obergärtner: Eichholz), kleine silberne Medaille: Th. Fench-Graudenz i. Westpr., H. Gransee-Grabow und Otto Lange-Usedom; für die besten blühenden Remontant Nelken: kleine Verm.-Medaille: A. Roggenbuck-Steglitz; für einzelne Schaupflanzen des Kalthauses: große silberne Medaille: C. Mummenthey-Pasewalk; für 1 Gruppe Aralien: kleine silberne Medaille: H. Gransee-Grabow; für 1 Gruppe Celosien: kleine silberne Medaille: Gebr. Koch; für einen 12-jährigen Oleander: kleine silberne Medaille: Gärtnerei Bethanien (Obergärtner: Ziegler); für 30 Sorten Epheu: Ehren-Diplom: C. L. Klissing Sohn-Barth i. Pomm.

5) Zwiebel- und Knollen-Gewächse. Für die besten blühenden Lilium aniatum: silberne Medaille: C. L. Klissing Sohn-Barth; für das beste und reichhaltigste Sortiment trockener Blumenzwiebeln: kleine silberne Medaille: Alb. Wiese und Züllchower Anstalten; für verschiedene Zwiebeln: silberne Medaille: R. Wahl-Finkenwalde; für Maiblumenkeime: Ehren-Diplom: Max Friedrich-Drossen.

6) Diverse Sortimente. Für das reichhaltigste Sortiment Alpenpflanzen: silberne Medaille: Otto Burgaß-Davos-Platz; für das reichhaltigste Sortiment Freilandfarne: silberne Medaille: Gebr. Koch; für das reichhaltigste Sortiment Ampelpflanzen: kleine silberne Medaille: Gebr. Koch; für das reichhaltigste Sortiment Schlingpflanzen: silberne Medaille: Gebr. Koch; für das reichhaltigste Sortiment Succulenten: silberne Medaille: Emil Schmidt; für 50 Veilchen in verschiedenen Sorten: kleine silberne Medaille: R. Rückforth's Treibgärtnerei; für 1 Sortiment Veilchen in Töpfen: Ehren Diplom: F. Genssen-Garz a. O.

12) Obstbäume und Obststräucher. Für das beste Sortiment Obstbäume und Obststräucher in allen Formen und Arten: große silberne Staats-Medaille: Dohrn'sche Baumschul-Verwaltung Höckendorf (Obergärtner: Albrecht); für 30 hochstämmige, bestkultivirte Obstbäume verschiedener Gattung in 2- bis 3jährigen Kronen: bronzene Staats-Medaille: A. Thiem-Greifenhagen, große Verm. Medaille: M. Lehmann-Zicher; für 12 Farnobstbäume in Musterform, welche sich als zweckmäßig zur Verbreitung empfehlen: kleine Verm.-Medaille: M. Lehmann-Zicher.

13) Laubbäume und Laubsträucher. Für 30 Alleebäume in mindestens 15 Sorten: große Verm.-Medaille: Dohrn'sche Baumschul-Verwaltung-Höckendorf, silberne Medaille: F. Kasten; für das schönste Sortiment Trauerbäume: silberne Medaille: Hafner u. Junge-Radekow; für neue selbstgezüchtete oder eingeführte Bäume und Sträucher: silberne Medaille: Dohrn'sche Baumschul-Verwaltung-Höckendorf; für das beste Sortiment zum Treiben präparirter Gehölze: kleine Verm.-Medaille: Dohrn'sche Baumschul Verwaltung-Höckendorf; für eine Gruppe von 25 hochstämmigen Rosen in verschiedenen Sorten mit ein- und zweijährigen Kronen: silberne Medaille: C. Görms-Potsdam, kleine silberne Medaille: R. Kiesewetter-Genthin; für ein Sortiment niedrig veredelter Rosen in Treibsorten: silberne Medaille: R. Rückforth's Treibgärtnerei, kleine silberne Medaille: Max Bunzel-Nieder Schönweide und C. Görms-Potsdam; für die beste und reichhaltigste Gruppe blühender Rosen in Hochstämmen oder niedrig veredelten Exemplaren: große Verm.-Medaille: W. Schnell-Grünhof; für das beste und reichste Sortiment Zierbäume und Ziersträucher: silberne Medaille: Hafner u. Junge-Radekow, kleine Verm.-Medaille: Dohrn'sche Baumschul-Verwaltung Höckendorf; für die besten Gehölze in abgeschnittenen Zweigen: silberne Medaille: Hafner u. Junge-Radekow.

14) Obst. Für das beste aus der Provinz Pommern gelieferte Sortiment Obst: Extrapreis: Goldene Medaille vom Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den preußischen Staaten zu Berlin: Dohrn'sche Baumschul-Verwaltung-Höckendorf, silberne Medaille: Graf von Behr-Negendank-Semlow (Obergärtner Lembke); für das beste Sortiment Steinobst: Silberne Medaille: Hafner u. Junge-Radekow; für einzelne Sorten Obst in mindestens je 10 Stück von besonderer Schönheit: kleine silberne Medaille: C. Bartsch-Schweidnitz; für das beste Sortiment Wall- oder Haselnüsse: kleine silberne Medaille: Hafner u. Junge-Radekow; für die schönsten Ananasfrüchte: kleine Verm.-Medaille: Th. Zimmermann; für das beste Sortiment eingelegter Früchte: silberne Medaille: A. Thiem-Greifenhagen, kleine silberne Medaille: Frau Stadtgärtner Kasten, Ehren-Diplom: Th. Zimmermann; für die besten von inländischen Produzenten ausgestellten Obst- und Beerenweine und sonstige Präparate: große silberne Medaille: Gruner u. Ko.-Siegmar i. S. (Vertreter: H. v. Januszkiewicz), silberne Medaille: Karl Nolte-Strasburg i. U., kleine Verm.-Medaille: Schröder u. Berthold-Westend.

15) Gemüse. Für das beste und reichhaltigste Sortiment Gemüse aller Art: silberne Staatsmedaille: R. Wahl-Finkenwalde, große Verm.-Medaille: J. Henry-Finkenwalde, kleine silberne Medaille: Graf v. Behr-Negendank-Semlow (Obergärtner Lembke); für das beste Sortiment Gurken, Melonen, Kürbisse: silberne Medaille: Fr. Römer-Quedlinburg, kleine silberne Medaille: Graf v. Behr-Negendank-Semlow; für das beste Sortiment Blumenkohl, andere Kohlarten und Kohlrabi: silberne Medaille: Andreas Hansen-Kopenhagen, kleine silberne Medaille: W. Schnell-Grünhof und Max Friedrich-Drossen; für das beste Sortiment Radies und Rettig: kleine silberne Medaille: Graf v. Behr-Negendank; für das beste Sortiment grün- und gelbschaliger Bohnen und Erbsen: silberne Medaille: R Wahl-Finkenwalde; für das beste Sortiment Zwiebeln und Salate: kleine silberne Medaille: Graf v. Behr-Negendank-Semlow; für das reichhaltigste Sortiment Speisekartoffeln: silberne Medaille: Fr. Römer-Quedlinburg; kleine silberne Medaille: H. Boldt-Stargard; für die besten Champignons mit Veranschaulichung der Kultureinrichtung: silberne Medaille: Graf von Behr-Negendank-Semlow; für die besten von inländischen Produzenten ausgestellten gedörrten oder eingelegten Gemüse-Konserven: silberne Medaille: A. Thiem-Greifenhagen, kleine silberne Medaille. Th. Zimmermann.

K.

Kunst und Literatur.

Paul Lindau ist nach Niederlegung seiner Stellung als Dramaturg des „Deutschen Theaters" vom 1. Oktober d. J. ab als ständiger Theater-Kritiker für das „Berliner Tageblatt" gewonnen worden.

Vermischte Nachrichten.

— (Soldatentod.) Ein wahrhaft spartanischer Todesmuth hat zu dem Selbstmord gehört, den in Rom dieser Tage ein 84jähriger päpstlicher Veteran verübt hat. Pietro Baldassari, der nebenbei bemerkt auch zwanzig Jahre Galeere wegen Mordes hinter sich hatte, bewohnte im Kriegsministerium, der alten päpstlichen Dragonerkaserne Pilotta, zwei ärmliche Stübchen, die ihm auf persönliche Verwendung von Depretis eingeräumt worden waren. Vierzehn Jahre hindurch hauste dort der von Allen verlassene und seines mürrischen Wesens wegen gemiedene Veteran, der in einem seiner Räume eine Tischlerwerkstätte eingerichtet hatte, aus deren Betrieb er sein Leben fristete. Zwanzig Stück Katzen waren seine einzigen Gefährten, an denen er mit übergroßer Zärtlichkeit hing und deren Beleidigung er, wenn's darauf angekommen wäre, mit einem zweiten Mord gerochen hätte. So verhieß er nämlich gleich im Voraus Jedem, der an seinen Lieblingen zu freveln auch nur Miene machte. Dieser Tage nun wurde dem alten Sonderling mitgetheilt, daß er sich künftig mit einem Stübchen zu begnügen habe, da das zweite einem anderen Veteranen zur Wohnstätte angewiesen worden sei. Dies war der Grund, der den 84jährigen Greis zum Selbstmord trieb. Nachts 11 Uhr sah man aus einem Dachfensterchen der Pilotta die Flammen herausschlagen, und als man die Thür des Zimmers einbrach, sah man durch den Qualm hindurch ein furchtbares Bild: auf einem brennenden Scheiterhaufen lag eine über und über mit Blut bedeckte nackte Gestalt ausgestreckt — Pietro Baldassari. Als man den Wahnsinnigen sterbend den Flammen entrissen hatte, sah man, daß der Unglückliche am ganzen Körper schrecklich verbrannt war und sich außerdem noch am Hals drei gefährliche Schnitte mit dem Rasirmesser beigebracht hatte. Baldassari wurde sofort in das Spital gebracht, wo er seinem Ende stündlich entgegensieht.

— Paris. (Eine verrückte Wette.) Eine der fürchterlichsten Todesstrafen in China besteht darin, daß dem Verurtheilten durch einen ihm beigegebenen Wächter der Schlaf entzogen wird. In der Regel erliegt der Delinquent den entsetzlichen Qualen in längstens zehn Tagen. Fünf jungen exzentrischen Parisern, denen das Leben offenbar blutwenig Sorge macht, hat diese merkwürdige Errungenschaft der chinesischen Justiz die Anregung zu einer hirnverbrannten Wette gegeben: die jungen Herren wetteten, daß sie sieben Tage wach bleiben würden, unter der Bedingung, alle möglichen Mittel anwenden zu dürfen, um den Schlaf abzuwehren. Um ihre Aufgabe durchzuführen, lebten sie nach folgender Tagesordnung: die Nacht wurde mit Tanzen und Kaffeetrinken verbracht; während des Tages ritten, fochten oder schossen sie nach der Scheibe und jede halbe Stunde erquickten sie ihre ermatteten Lebensgeister mit schwarzem Kaffee. Einem dieser jungen Leute gelang es in der That, während der ganzen sieben Tage sich munter zu erhalten; er gewann die Wette, verlor aber 10 Kilogramm an Gewicht; zwei schliefen ein, nachdem sie 130 Stunden wach gewesen; der Vierte wurde von einer Lungenentzündung befallen. Der Letzte schlief ein, während er zu Pferde saß. Er stürzte und brach sich einen Arm.

— (Thierquälerei.) Ein Gast zum andern: „Herr, Sie wollen doch diesen Limburger Käse nicht essen?" — „Warum denn nicht?" — „Ich bin Mitglied des Thierschutzvereins."

— (Errathen.) Der kleine Moritz fragt einen Gast: „Wie heißen Sie?" Herr Engel will einen Scherz machen und sagt: „Ich komme geradenwegs vom Himmel. Wie muß ich nun heißen?" — „Abraham", rief sofort der Kleine.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin

Telegraphische Depeschen

Petersburg, 4. September. Die russische Presse bringt ein offenes Mißbehagen und peinliches Mißtrauen dem angeblich von der Pforte beantragten deutschen Maklerthum in der bulgarischen Frage entgegen. Sie fürchtet, daß die Lösung dadurch herausgeschoben und somit die Konsolidirung des Koburgers erleichtert werden würde, so daß es für die Entsendung eines russischen Generals nach Sofia schließlich zu spät sein würde. Der deutsche Botschafter General von Schweinitz tritt Mitte September einen längeren Urlaub an, den er im Auslande zu verbringen gedenkt. Der Oberst Villaume ist gestern zu längerem Urlaub ebenfalls ins Ausland abgereist.

Sofia, 3. September. In dem heute abgehaltenen Ministerrathe ist, wie verlautet, beschlossen worden, die Wahlen zur Sobranje auf den 9. Oktober anzuberaumen und den Belagerungszustand am 8. September aufzuheben.

Des Vaters Schuld.

Nach dem Englischen von S. Kutschbach.

27)

„Wer würde Brünetten nicht bewundern, Mylord, wenn sie Einem in solch außerordentlich schöner Gestalt entgegenträten, wie Miß Carleon zu eigen ist?"

Lord Outchester blickte den jungen Mann einen Augenblick fest an und sprach dann in demselben Tone weiter:

„Ich gebe allerdings zu, daß die Gouvernante meiner Nichte ganz ausnahmsweise Vorzüge besitzt; bedenken Sie jedoch, mein guter Freund, daß, wie der Altar die Gabe heiligt, so auch das Dach, welches uns beherbergt und uns Schutz gewährt, die Bewohner des Hauses, dem es angehört, heiligt."

Hierauf war der Lord mit einem so freundlichen Lächeln weitergegangen, indeß der Vikomte ihm stumm nachblickte, ganz verdutzt über diese Worte.

„Was zum Kuckuck will er damit sagen?" dachte er, während er dem Hause zuging. „Der Altar heiligt die Gabe? Altar! — das klingt ja wie Pfarrer und Trauring! Er kann doch unmöglich glauben, daß so etwas zwischen der Carleon und mir besteht!"

Plötzlich kam ihm ein neuer Gedanke, und er rief lächelnd aus:

„Aha, jetzt verstehe ich ihn: er ist eifersüchtig! Ich scheine in seinem Gehege zu jagen und er will mich durch Warnung daraus vertreiben. Haha! famos geplant, Mylord, allein ich bedauere, daß Sie zu spät kommen, Sie hätten besser aufpassen sollen. Ich kann den Vogel nicht hergeben, der schon so gut wie in meinen Händen ist."

Als er nach Tisch am Fenster lehnte und seine Zigarre rauchte, erinnerte er sich der Worte Lord Outchesters, und wie er dieselben mit der Veränderung zusammenbrachte, die plötzlich über Winnie gekommen war, stieg ein neuer Gedanke in ihm auf.

„Wie dumm war ich, daß mir dies nicht früher einfiel!" rief er, indem er sich hoch aufrichtete. „Jetzt liegt Alles offen wie ein Buch vor mir! Sieh da, das Mädchen ist schlauer als ich glaubte! Natürlich, obgleich Lord Outchester und seine Nichte die Freundlichkeit selbst gegen sie sind und sie fast wie Ihresgleichen behandeln, so ist und bleibt sie doch nur immer eine Gouvernante die man jeden Augenblick entlassen kann, deshalb muß die Carleon auf ihrer Hut sein und ihren Vortheil wahren. Ohne Zweifel hat sie nun wohl bemerkt, wie Mylords Miene sich verdunkelt, wenn ich an ihrer Seite bin und mit ihr kokettire, und hat als kluge Diplomatin geschickt ihr Wesen geändert, um möglichen Verdacht abzuhalten und sich vor ihrer Entlassung zu wahren."

Dieser Gedanke erleichterte das Herz des jungen Mannes ungemein, denn so lange er annehmen mußte, daß seine Huldigungen und er selbst dem jungen Mädchen gleichgültig seien, hatte sich seine Eigenliebe auf's Tiefste verletzt gefühlt. Nun sah er auf einmal den glänzendsten Erfolg vor sich und war glücklich, daß Alles so sehr nach Wunsch für ihn ging.

Er hatte seine Zigarre eben zu Ende geraucht und stand im Begriff, sich eine zweite anzubrennen, als er durch das Laubwerk der Bäume vor seinem Fenster ein helles Kleid hindurchschimmern sah — ein Kleid, welches er schon einmal an Miß Carleon gesehen hatte. Sie schien die Richtung nach dem großen Park einzuschlagen, der am Ende der großen Blumengärten und Anlagen war; wahrscheinlich hatte sie die Absicht, einen einsamen Spaziergang zu machen, ohne Störung befürchten zu müssen. Sofort war der Vikomte jedoch entschlossen, diese Absicht zu vereiteln und sich ihr anzuschließen, und so eilte er ihr daher bald auf demselben Wege nach.

Hätte der junge Edelmann jedoch eine Weile länger am Fenster gestanden, so hätte er bald an Miß Carleons Seite noch ein anderes Kleid schimmern sehen, welches Niemand Anderem gehörte als Effie, die ihrer Freundin Gesellschaft leistete.

Effie war seit einigen Tagen in großer Unruhe gewesen, wie Winnie wußte, da schon lange keine Zeitung oder Briefchen mehr in der alten Eiche zwischen den hohen Farrenkräutern gefunden worden war, obgleich Effie wußte, daß Percivals Schiff gelandet haben mußte und seit einiger Zeit schon unten im Hafen lag. Ganz verstohlen hatte Effie täglich die Zeitungen ihres Onkels auf ihr Zimmer gebracht, um heimlich, mit ernster Miene und ängstlichem Blick die Liste der englischen Kriegsschiffe durchzugehen, deren jeweiliger Aufenthalt stets angegeben war. Die „Peri" war in Hongkong gewesen, doch seit längerer Zeit schon durch ein anderes Schiff ersetzt. Wo war sie selbst geblieben? Es stand nirgends ein Wort davon.

Und doch, was konnte dem Schiffe nicht Alles zustoßen: Feuer, Schiffbruch, kurz alle die Schrecken und Gefahren, denen ein Seefahrer ausgesetzt ist, zogen an Effie's entsetztem Geiste vorüber und erfüllten ihr Herz mit Angst und Bangen.

Da sich an diesem Tage eine günstige Gelegenheit bot, hatte sie Winnie inständig gebeten, sie nach der alten Eiche am Ende des Parkes zu begleiten und führte ihre Freundin nun mit vor banger Erwartung hochklopfendem Herzen den Weg durch die Anlagen.

„Aber, liebe Effie," meinte Winnie vorwurfsvoll, „thust Du auch Recht? Du unterhältst eine heimliche Korrespondenz mit Mr. Gledding, obgleich Du selbst sagst, Du seiest überzeugt, daß Lord Outchester nie in eure Verbindung willigen würde, und Du bist ihm zu viel zu großem Dank verpflichtet, als daß Du je gegen seine Wünsche handeln könntest. Bedenke deshalb: handelst Du gerecht gegen Deinen Onkel, wie gegen Deinen Geliebten?"

„Ich begehe kein Unrecht," erwiderte das junge Mädchen mit trauriger Stimme, doch ohne Zögern. „Ich will ja Lord Outchester gar nicht hintergehen — wahrhaftig nicht, sondern möchte ihm am liebsten Alles gleich gestehen, wenn nur Percival nicht so stolz wäre und mir erlaubte, Alles für ihn dahinzugeben und sein Weib zu werden. Das giebt er aber nicht zu, und so sind wir übereingekommen, zu warten und inzwischen nur Freunde zu bleiben, — theure Freunde, die sich schon so lange kennen; ich versichere Ihnen auch, daß unser Briefwechsel ganz in diesem Sinne gehalten ist."

Winnie blickte auf ihre Gefährtin hin, deren trauriger, entsagungsvoller Ton sie rührte.

„Meine theure Effie," rief sie ernst aus, als Jene seufzend schwieg, glaube mir, daß Du dennoch Deinem eigenen Glücke am meisten schadest, indem Du Deinem Onkel so wenig vertrauest, der doch die Liebe und Güte selbst gegen Dich ist. Mr. Gledding räth Dir sehr zu Eurem Nachtheil, wenn er Dir Stillschweigen auferlegt."

„Er verlangt ja nur, daß ich schweige, bis er seine Beförderung hat, meine Liebe," unterbrach Effie sie in entschuldigendem Tone.

„Aber eine solche Beförderung läßt oft lange auf sich warten, das macht sich nicht so leicht. Nimm daher meinen Rath an, Effie, und entdecke Alles Deinem Onkel, so lange es noch Zeit ist."

„Ich darf, ich kann nicht — das heißt nicht eher, als bis ich Percival gesprochen habe. Wenn ich ihn das nächste Mal wiedersehe, will ich ihm Ihre Ansicht mittheilen," erwiderte Effie mit gesenktem Köpfchen. „Ich möchte gewiß lieber sterben, als meinem Onkel wehe thun, und doch wäre es so hart für mich, wenn es mir verboten würde, Percival je wiederzusehen! Halt, da sind wir an der Stelle angelangt. O Gott, wenn ich doch endlich Nachricht von ihm bekäme!"

Die alten Deutschen tranken immer noch eins! Das ist diejenige Eigenthümlichkeit unserer Altvordern, welche neben dem Umstande, daß sie an beiden Ufern des Rheins wohnten, dem Verfasser des bekannten Studentenliedes als der bemerkenswertheste Charakterzug der alten Germanen erschienen. Aber auch die jungen Deutschen sind dieser Gewohnheit treu geblieben und sie trinken nicht nur immer noch eins, sondern sogar mehrere, und sie trinken so ausgiebig, daß sie darüber das Essen zuweilen ganz und gar vergessen und sich schließlich womöglich noch wundern, wenn sie an schmerzhaften und nicht unbedenklichen Verdauungsstörungen zu leiden beginnen. Da müssen die jungen Deutschen in die Apotheke gehen und sich die echten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen kaufen, um nicht allzuvorzeitig vom Podagra heimgesucht zu werden. Man achte auf den Namenszug R. Brandt's im weißen Kreuz der Etiquette.

Börsenbericht.

Stettin, 5. September. Wetter: unbeständig. Temp. + 16° R. Barom. 28" 1"'

Weizen matter, per 1000 Klgr. loko gelb. neuer 145 bis 152 bez, per September-Oktober 154 bez., per Oktober-November 156—155,5—155,75 bez, per November-Dezember 158—157,5 bez., per April-Mai 167 bis 166,5 bez.

Roggen niedriger, per 1000 Klgr. loko inl. 109 bis 111 bez., per September-Oktober 112,5 bez. per Oktober-November 114 bez., per Dezember-Januar 120—119,5 bez., 118,5 B., per April-Mai 125 bez.

Gerste per 1000 Klgr. loko geringe 100—110 bez., mittel u. gute 112—130 bez., feine von 135 aufwärts bez.

Hafer per 1000 Klgr. loko pomm. alter 100—105, neuer 95—100 bez.

Winterrübsen per 1000 Klgr. loko 190—200 bez.

Winterraps per 1000 Klgr. loko 195—206 bez.

Rüböl unverändert, per 100 Klgr. loko o. F. b. Kl. 45,5 B, per September-Oktober 44,75 B., per April-Mai 47 B.

Spiritus schließt fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 65,5—66 bez., per September 64,75—65,5 bez. u. G., per September-Oktober 65,5 G., per November-Dezember 99,25 versteuert B.

Petroleum ohne Handel.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 8. d. M., keine Sitzung.
Stettin, den 3. September 1887.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 27. August 1887

Ausschreibung einer Lieferung.

Die Lieferung von ungefähr 85 Tonnen oberschlesische Steinkohlen zur Heizung der Geschäftszimmer der unterzeichneten Regierung für den Winter 1887/88 soll verdungen werden. Angebote hierauf sind bis zum 17. September d. J. versiegelt im Centralbureau des Regierungs-Präsidiums abzugeben, woselbst sie an dem bezeichneten Tage Mittags 12 Uhr geöffnet werden. Die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt innerhalb 14 Tagen nach dem Eröffnungstermin. Die bezüglichen Bedingungen liegen im Centralbureau zur Einsicht bereit.

Königliche Regierung.

Verein für Handlungs-Kommis von **1858**

Hamburg, Deichstrasse No. 1, I.

Monat August 1887.

229 Bewerber wurden placirt;
651 Aufträge blieben ultimo schwebend;
1849 hiesige und auswärtige Mitglieder (davon **1424** noch in Stellung) und Lehrlinge blieben ultimo als Bewerber notirt.



Vom 28. d. Mts. habe auf meinem Besitz zu **Bahnhof Neustadt a. d. Dosse**

150 Stück Luxuspferde

1. Klasse zum Verkauf, worunter sich komplett und angerittene Reitpferde, sowie schöne, elegante, fertige Wagenpferde in Füchsen, Rappen und Braunen befinden. Reelle Bedienung ist bekannt.

A. Behrend.

Baugewerkschule zu Höxter a. W.

Beginn des Wintersemesters **2. November**; Vorkursus **17. Oktober.**
Programme und Auskunft durch

Die Direktion.

XIII. Jahrgang. **XIII. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als

repräsentatives Organ der gesammten deutschen Kulturbestrebungen

erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Entwickelung unserer Tage** steht; in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehendsten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 ℳ
b) Halbmonatshefte von mindestens 5 Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 ℳ

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.
Probehefte sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstraße 7.

XIII. Jahrgang. **XIII. Jahrgang.**

Große Kunst-Ausstellung der Königlichen Akademie der Künste in Berlin

im Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof
vom 31. Juli bis 2. Oktober 1887.
Täglich geöffnet von 10 Uhr Vormittags ab.
Doppel-Konzert. Abends elektrische Beleuchtung der Ausstellungs-Räume.

Stettiner Gartenbau-Ausstellung

vom 3.—11. September,

verbunden mit einer

Verloosung hochelegant dekorirter Blumentische, Ständer, sowie prachtvoller Blumen, Pflanzen 2c. 2c.

2000 Gewinne im Werthe von 100 M. bis 1 M.

Ziehung am 12. u. 13. September d. J.

Jedes 5. Loos gewinnt.

Loose à 50 Pf. sind zu haben in den Expeditionen dieses Blattes, Schulzenstr. 9 und Kirchplatz 3.

Korkschneidemaschinen.

Grösste Leistungsfähigkeit. — Vielfach prämiirt.

Ferd. Haag, Marseille.

Gründlichste und sicherste

Vorbereitung z. **Einjähr.-Freiw.-Examen**

od. bis **Obersec. d. Gymn.,** sowie **Fortbildg. f. d. prakt. Leben** finden junge Leute vom 14. Lebensjahre an bei voll. Pension und strengster Erziehg. in der Stille eines angenehm. Landaufenthaltes, unmittelbar an einer Bahnstat. Lehrgegenstände außer d. oblig. Gymn.-Fächern: Engl., ldwirthsch. Chemie, Feldmeßkunst, Gesundheitslehre, Rechtskunde, kaufm. Fachbild., Garten- u. Obstbau, Handarbeitsunterricht, Musik, Turnen. Näheres durch

Gremboczyn, Station Papau i. W.-Pr., bei Thorn, im September 1887.

W. Senft, ev. Pfarrer.

Passagier-Postdampfschifffahrt

ab Stettin

nach Copenhagen, Christiania

jeden Mittwoch, 2 Uhr Nachmittags,
während der Zeit vom 7. Juni bis 6. September
jedoch jeden Dienstag 2 Uhr Nachmittags,
mit dem neuen Schnelldampfer **„M. G. Melchior"**
ausgestattet mit prächtigen Kajüten, Gesellschafts-, Speise-, Rauch- und Badezimmern, sämmtlich elektrisch erleuchtet;

nach Copenhagen, Gothenburg

jeden Montag und Freitag, 2 Uhr Nachmittags,
mit den bewährten Salondampfern „Dronning Lovisa" und „Aarhuus".

Hin- und Retour-, sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen Skandinaviens.

Prospekte gratis durch

Hofrichter & Mahn.

Unterzeichneter empfiehlt zur Lieferung (franko Station)

reinblütiges Angler Vieh,

als **Stiere, Kühe, Starken** und **Kälber,** in jeder beliebigen Stückzahl. Das Vieh wird **amtlich eingebrannt** und werden **schriftliche Certifikate** beigegeben. Beste Referenzen stehen zu Diensten.

N. Lausen, Administrator,
Bommerbye-Meierhof per Gelting (Angeln)

Preiscourant zu Diensten.



Preiscourant zu Diensten.

WERELDHANDEL

Diese beliebte Marke holländ. Cigarren, Cigarrillos und Rauchtabake ist en gros für Deutschland allein zu beziehen durch **Fr. Meininghaus & Co.,** Düsseldorf.

Dreschmaschinen,

die besten der Neuzeit, Reichspatent 9080, für Hand und Göpelbetrieb in vielen Grössen,

Göpel dazu von 1—6 Pferdekraft.

Futterschneidemaschinen, Patent 16324.

Preise sehr billig. Ratenzahlungen. Kataloge gratis.

Agenten überall gesucht.

Heinrich Lanz,

Maschinenfabrik, **Breslau,** Victoriastrasse 6.

Hotel tre Hjorter

(3 Hirsche)

in Kopenhagen,

Vestergade Nr. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene Hotel 2. Klasse mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen.
Restauration à la carte. Moderate Preise.

Winnie und Effie waren durch das hohe Gras und die Farren gegangen, welche die großen alten Bäume dieser Anpflanzung umgaben, und erreichten nun eine Lichtung, wo eine große alte Eiche von riesigem Umfang mit knorrigem Stamm, ein Zeuge mancher Jahrhunderte, ihre alten Aeste einsam ausbreitete.

Effie hatte kaum diese Lichtung betreten, als sie auch schon einen halblauten Freudenschrei ausstieß. Winnie blickte erstaunt auf und sah ihre Freundin vorwärts eilen; in der nächsten Minute aber hatte sie schon die beiden Hände eines jungen Mannes erfaßt, der in der Uniform eines Marineoffiziers vor ihr stand.

„Percival Gledding!" dachte sie sofort. „Hm, also dies ist das Wiedersehen zweier „Freunde — alter Bekannten!" O, Effie, Effie, wie wenig kennst Du Deine eigene Macht, Dein eigenes Herz!"

Das offene, hübsche, männliche Gesicht des jungen Seemannes strahlte voll Glück und Liebe, als er Effie in die Augen sah, und leidenschaftlich drückte er ihre beiden Hände an seine Lippen. Er sah nichts weiter als sie, die Geliebte seines Herzens, während er in innigem Tone ausrief:

„Meine Effie, meine einzige geliebte, süße kleine Effie! Wie sehr fürchtete ich, Du würdest am Ende gar nicht kommen!"

„Still, Percival!" flüsterte Effie, indem sie erröthend einen Schritt zurücktrat; „wir sind nicht allein. Hier, Percival," fügte sie lauter hinzu, „dies ist meine Freundin, meine liebe, liebe Freundin, Miß Carleon, von der ich Dir schon so oft in meinen Briefen erzählte. Sie ist meine Vertraute, sie weiß Alles."

Dann wandte sie sich nach Winnie um, warf sich ihr um den Hals und flüsterte zärtlich, mit ängstlich bittender Miene:

„Gewiß, gewiß, Miß Carleon, ich wußte nicht, daß Percival hier sein würde! Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß wir uns zum ersten Male hier treffen. Bitte, glauben Sie meinen Worten, halten Sie mich nicht für eine Heuchlerin!"

„Ich glaube es Dir, liebe Effie," antwortete Winnie; „allein Mr. Gleddings Anwesenheit bestärkt mich nur noch mehr in meiner Ansicht, daß Lord Outchester endlich von Allem unterrichtet werden sollte."

„Ich will es Percival sagen, ich verspreche es; — nein, Sie selbst sollen dies thun; nur wissen Sie nicht, wie schwer es uns werden wird, gerade jetzt Alles zu sagen, denn seit ich aus Ferndale zurück bin, hat mein Onkel schon so oft davon gesprochen, daß ich mich bald recht gut verheirathen sollte."

„Jawohl, Effie, weil er Dein Herz noch immer frei glaubt. Doch wir haben jetzt keine Zeit, darüber zu sprechen; Mr. Gledding sieht mich schon ganz böse an, weil ich Dich so lange aufhalte."

„A so erlauben Sie mir, mit ihm zu sprechen?"

„Gewiß! Ich habe kein Recht, dies zu verbieten, und selbst wenn ich dies hätte, so würde ich dennoch keinen Gebrauch davon machen, da ich Deiner Klugheit und Vorsicht vertraue, Effie. Ich wiederhole nur das Eine, daß Du nichts unversucht lassen darfst, Mr. Gledding zu bewegen, Dir zu erlauben, Lord Outchester euer Verhältniß bekannt zu machen."

„Ich will es, das verspreche ich Ihnen!" rief das junge Mädchen; doch plötzlich horchte sie erschreckt auf. „Still, horchen Sie!" rief sie ängstlich aus. „Ich höre Jemand den Weg hierher kommen. O, Miß Carleon, was sollen wir thun? Wir sind entdeckt."

Der Lieutenant hatte ebenfalls die Schritte gehört, welche man nun ganz deutlich vernahm, und war rasch hinter der großen Eiche verschwunden.

Einen Augenblick waren beide Mädchen ganz bestürzt und entsetzt; Winnie wußte, daß, wenn sie entdeckt wurde, wie sie anscheinend eine heimliche Zusammenkunft ihrer Schutzbefohlenen mit einem Fremden begünstigte, die Folgen für sie eben so schwer in Lord Outchesters Augen, als für dessen Nichte sein mußten.

„Effie," sprach sie schnell, „bleibe Du hier, ich will dem Ankommenden entgegentreten, wer er auch sei, und ihn, wenn möglich, zum Umkehren bewegen."

(Fortsetzung folgt.)

In wenigen Tagen, am 8. September d. J., Ziehung!

Luther-Denkmal-Lotterie zu Nordhausen.

Hauptgewinne i. W. v. 10,000 Mark, 5000 Mark, 3000 Mark u. s. w.

LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, sind so lange Vorrath reicht zu beziehen durch S. MÜNZER in Breslau, Schweidnitzerstr. 8.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Säfteverderbniß, Frauenkrankheiten 2c. Mäßige Preise. Prospecte frei.
Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt
Dresden, Bachstraße 8.
Neueste Schrift Dr. Kles. Diätetische Kuren, Schroth'sche Kur 2c. 5. Aufl. Preis 2 Mk., durch jede Buchhandlung, sowie direct.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken und Geleisen, sowie Grubenschienen offeriren billigst
Gebr. Beermann, Fischerstr. 18

Otto Welle,
Uhrmacher,
Langebrückstraße Nr. 4, Bollwerk-Ecke,
Lager über 500 Taschenuhren,
empfiehlt und versendet unter 3jähriger Garantie:
Silb. Cylinderuhren von 15 bis 25 M,
„ Cylinder-Remontoiruhren von 21 bis 30 M,
„ Anker-Remontoiruhren von 27 bis 50 M,
„ Damen-Remontoiruhren von 22 bis 36 M,
Gold. Damen-Remontoiruhren von 30 bis 200 M,
„ Herren-Remontoiruhren von 48 bis 600 M
Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten,
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen. Von **echtem Golde** nicht zu unterscheiben. **5 Jahre schriftliche Garantie.**


Herren-Ketten Stück 5 M
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 M

Verfälschte schwarze Seide.
Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe.— Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) in **Zürich** versendet gern Muster von seinen echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke zollfrei ins Haus.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder 2c.** Benimmt **Hitze u. Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** u. sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch, Reißen, Gicht** tritt sofort Linderung ein. Zu haben in den bekannten Apotheken Hauptdepot: Berlin, Victoriaapotheke, Friedrichstr. 19 à Schachtel 50 ₰.

Extra ff.
Harzer Kümmel-Käse
à Postkiste, ca. 90—100 St., 3,60 M incl. franko versendet unter Nachnahme
Carl Rost, Quedlinburg a. Harz.

Zur Einsegnung!
empfehle mein auf das reichhaltigste versehenes Lager von
Gesangbüchern
zu allerbilligsten Fabrikpreisen:
Vollhagen in Halbleder zu 2,50 M,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 M,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 M,
desgl. in **reich verziertem** Lederband zu 4 M, 4,50 M und 7 M,
desgl. in **Chagrin** zu 5 M, 6 M u. 7 M,
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 M bis zu 15 M,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern von 6 M bis zu 15 M
Porst in Halbleder zu 2 M,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 2 M 50 ₰,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,00 M,
desgl. eleganteste zu 4—8 M,
desgl. Sammet von 5 M bis zu 15 M
Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.
Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.
Extra dünn gewalzte Gesangbücher auf Velinpapier.
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9. **Kirchplatz 4.**

Cognac der Export-Cie. für Deutschen Cognac, Köln am Rhein, bei gleicher Güte billiger als französischer.
Verkehr nur mit Wiederverkäufern welche auf Wunsch Muster frei und unentgeltlich erhalten.
Consumenten wollen sich durch Nachfrage in den besten Geschäften der Branche von der Güte und unbedingten Konkurrenzfähigkeit unseres Cognacs überzeugen und auf unsere Etiquettes genau achten.
Auf Verlangen teilen wir gern die nächste Verkaufsstelle mit.

Die Thonwaaren-Fabrik zu Burgkemnitz
(mit Post- und Eisenbahn-Station im Kreise Bitterfeld)
empfiehlt ihre **innen** und **aussen glasirten**
Thonrohre
und Façons in **allen Dimensionen,** von höchster Widerstandsfähigkeit,
Futterkrippen, Tröge, hart gebrannte Klinker, Flur- und Trottoir-Platten etc.

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ
nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.
Preis p. 1/1 Fl. 3 M. 1/2 Fl. 1,50.
Schering's Grüne Apotheke
Berlin N., Chausseestraße 19.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und den renommirtesten Drogenhandlungen.
Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Schering's Malzextrakt
Schering's Pepsin-Essenz
empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestrasse 60.

Spezialität. Massenfabrikation.
!! Bengal. Schellackfeuer !!
rauch-, geruch- und gefahrlos!
!! Magnesium-Fackeln !!
Besitzen eine Leuchtkraft wie elektrisches Licht.
Fch. Woesch, Würzburg.
Prospekte und Preiskourante gratis und franko.

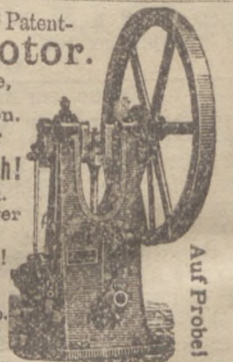
Korb-Flaschen

rund und oval, ohne Emballage versandtfähig, für Branntweine, sowie alle Flüssigkeiten geeignet:
à ca. 3½ Ltr. = 66 Pf.,
„ 5 „ = 80 „
„ 9 „ = 100 „
„ 10 „ = 105 „
„ 20 „ = 160 „
„ 25 „ = 200 „
sowie sämmtliche Kellereimaschinen und Geräthe für Weinhandlungen, Brauereien etc. liefern billigst
Preuss & Spielberg, Ottensen bei Hamburg.
Preiskourante gratis und franko.

Wallnußschalenöl,
probat gegen **graue und rothe Haare,** à Fl. 75, 150, 200 ₰ ausschließlich Portobetrag.
Carl Licht, Koiffeur, Dresden N.
Post- und Probesend. prompt geg. Nachnahme.

Muster und Preisliste
von **ungechlorten, sehr haltbaren** und **Handarbeit** vollständig ersetzenden
Schweizer-Stickereien
für **Leibwäsche, Braut- und Kinder-Ausstattungen, Kleider** 2c.
versendet franko
Emil Strubberg Nachflg.,
Stickereifabrikant aus Zurzach (Schweiz),
Berlin W., Friedrichstraße 168, 1. Etage.

Schaufenster-Rouleaux
aller Arten
in Holzdraht und Leinen
empfiehlt
zu **Fabrikpreisen**
Max Löwe,
Wachstuch-, Teppich- und Rouleaux-Fabrik,
Berlin, Brüderstrasse 15.

Sombart's Patent-**Gasmotor.**
Einfachste, solide Construction.
Geringster Gasverbrauch!
Ruhiger u. regelmässiger Gang.
Billiger Preis!
Aufstellung leicht.
Buss, Sombart & Co. Magdeburg (Friedrichstadt.)

Vertreter gesucht! — Auf Probe! — Mit dem ersten Preise prämiirt. Altenburg 1886.

Zur Ausführung guter und billiger
Drainagen
— selbst in den schwierigsten Fällen — sowie aller geometrischer Arbeiten empfiehlt sich
F. W. Kuka,
Draintechniker,
Breslau, Neudorfstraße 11 a.

Ein geb. Mädchen, 16½ Jahre alt (Lehrertochter), welches 1¼ Jahr in einem größ. Geschäft das Putzfach erlernt hat, sucht sofort zu seiner weiteren Ausbildung unter besch. Ansprüchen eine Stelle. Familienanschluß erwünscht. Offerten unter **X.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Eine Erzieherin sucht zum 1. Oktober unter bescheidenen Ansprüchen Stellung zur Erziehung junger Kinder; würde auf Wunsch auch die Hausfrau unterstützen. Gefl. Offerten unter **P. W.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

In einem Damenkreise sucht ein junges Mädchen gegen mäßige Pension Aufnahme zum Besuch der Gewerbeschule. Ad. Schneidemühl postlagernd **5.**